

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 40

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SAISON IN GENF



Lieber Nebelspalter!

Hier zwei Geschichten aus meiner Schule.

Die Drittklässler müssen lesen. Da steht unter anderem:

Mein Vater ist ein Schuster. Er macht neue Stiefel und flickt die alten.

Schaggeli aber liest schwungvoll:

„Mein Vater ist ein Schuster. Er macht neue Stiefel und flickt die Alte.“

*

Die Erstklässler müssen ein Gedicht lernen: De Barry, üsen Hund:

Und folge tuet de Barry us jedes Wörtli gnau; mängs Chind chönnt vo-n-em lehre, ich sälber glaubi — au!

Der Lehrer sagt diesen Satz der Klasse vor. Emil, der nicht ausgepaßt hat, soll ihn nachfragen. Es ist ihm noch etwas in den Ohren geblieben, und er ruft:

Mängs Chind chönnt vom Lehrer, ich sälber glaubi au!"

Möbelwagen

Im Ausmass gewaltig,
Aber nicht häufig.

Nur zwei Mal im Jahre
Werden sie häufig.

Der Gattung «Wagen»
Plumpste Art,
Schwerfällig und klobig
In Bau und in Fahrt.

Sie sind dem Nilross,
Dem schwimmenden Gaule
Mit weit geöffnetem
Gähnenden Maule
Vergleichbar, nur dass sie
Zu Zeiten besessen
Unglaubliche Mengen
Von Möbeln fressen.

Trotz Aussehn und Grobheit
In ihren Manieren
Gehören sie zu
Den nützlichsten Tieren.
Nur die Arbeit ist es,
Die jedermann hasst,
Und nicht der Wagen,
Denn er trägt nur die Last!

Nb.

Zärtliche Verwandte

Der alte Müller war mit einem wunderhübschen Mädchen, seiner Tochter nach Berlin ins Hotel Bristol gekommen. Erster Stock. Tags darauf kam der junge Müller mit seiner Schwester an und mietet sich ahnungslos im Hotel Bristol ein. Beletage.

Am nächsten Morgen begegneten die vier einander.

Vater und Sohn erkannten sich sofort. Die beiden Damen mußte man gegenseitig vorstellen.

ORIGINAL-BODEGA-WEINSTUBE vorm. **Bodega Company** Continental ZURICH
Propr.: FRANZ SCHELLING
Fraumünsterstr. 15, vis-à-vis d. Hauptpost, Tel. S. 11.57
Weinhandlung - Frankolleferung ins Haus